

Jahresbericht 2022

1. Der Rahmen unserer Arbeit

Ohne **Personal** kann eine Fachstelle nicht arbeiten. Die Übergangszeit, die mit Jahresbeginn 2022 eintrat, ist inzwischen fast abgeschlossen.

- Die Leitung des LI liegt seit Jan. 2022 vollständig bei der bisherigen Co-Leiterin Gunda Brüske mit 80% (vorher 70%) mit der Zuständigkeit für Personal, Finanzen, Liturgie und Kirchenerneuerung, konzeptionelle Weiterentwicklung des LI, Bildungsarbeit, Website und Vernetzung mit kirchlichen Institutionen.
- P. Peter Spichtig op nahm nach seinem Sabbatical seine Tätigkeit in den Bereichen liturgische Bücher und internationale Zusammenarbeit, Mitarbeit im Prozess Chance Kirchengesang / KG_neu und Kirchenbau sowie als Sekretär der Liturgischen Kommission der Schweiz (LKS), wieder auf (50%, vorher 60%).
- Der neue Fachmitarbeiter Davide Bordenca begann im März mit 20%. Nach dem Abschluss seines Studiums arbeitet er seit August mit den im Stellenplan vorgesehenen 70%. Er ist zuständig für Kurse für liturgische Dienste, die Beantwortung von Fragen zur Liturgie, die Fürbitten auf liturgie.ch und weitere Beiträge auf der Website, für reli.ch und andere Medien, Mitarbeit in der Diözesanen Liturgischen Kommission (DLK) des Bistums Basel und ab 2023 für die Erstellung des Direktoriums.
- Das Pensum der kirchenmusikalischen Arbeitsstelle wurde aufgrund der Übernahme der Verantwortung für das Vorprojekt KG_neu durch Sandra Rupp Fischer auf ein Mandat reduziert, was Raum gab für eine befristete Projektstelle „Singanimation“ (Mai 2022- April 2023), die Florian Kirchofer übernahm. Mit dem Ende ihres Mandats am 31.12.22 schied Sandra Rupp Fischer aus dem LI aus, um das Projekt KG_neu zu leiten. Wir haben für langjährige, immer engagierte Mitarbeit zu danken! Ihre Nachfolge tritt Florian Kirchofer an, dessen Stelle im Hinblick auf die üblichen Tätigkeiten in der kirchenmusikalischen Fachstelle (25%) entfristet wird.

Zweifellos braucht eine Fachstelle auch einen finanziellen Rahmen, um tätig werden zu können. Die für 2023-2026 mit RKZ/SBK abgeschlossenen **Leistungsvereinbarungen** gewährleisten das. Das Defizit, das durch die 2024 ausgeschöpften Mittel aus dem Liturgiefond des KG-Vereins entstanden wäre, wird durch die neuen Leistungsvereinbarungen vollständig kompensiert. Auch die Mindereinnahmen im Buchverkauf nach dem Erscheinen aller neuen Lektionare wurden berücksichtigt. Allen, die sich in der Mitfinanzierung für die Weiterarbeit des LI im bisherigen Mass eingesetzt haben, sei herzlich gedankt! Eine Freude unsererseits war, dass wir die liturgische Fachbegleitung des **Jubiläumsgottesdienstes der RKZ in Solothurn** übernehmen durften. Ein Akzent lag darauf, die Präsenz von Frauen als liturgisch Handelnden im Rahmen

des Möglichen zu stärken und sichtbar zu machen. So übernahmen z. B. Bischof Felix Gmür und die Festtagspredigerin Marie-Louise Beyeler, Präsidentin der Landeskirche Bern, das Taufgedächtnis gemeinsam.

Neue Rahmenelemente zeichnen sich ab: Kontakte und projektbezogene Kooperation zwischen den **drei Liturgischen Instituten der Schweiz** sowie intensiveren Informationsaustausch mit dem neuen **Generalsekretär der SBK Davide Pesenti und seinem Stellvertreter Martin Wey**.

Schliesslich braucht es eine **Vision und eine strategische Zielsetzung**, um dem Bild im Rahmen Gestalt zu geben. Die im Kontext von Liturgie und Kirchnerneuerung situierte Formulierung des LI – Team und KLI – sowie Massnahmen erläuterte Gunda Brüske in der **DOK-Sitzung am 16. Nov.:** „Gott feiern verändert. Das LI fördert kraftvolle Gottesdienste, aus denen die Feiernden verändert hinausgehen. Damit trägt es bei zum Leben und zur Erneuerung der Kirche als Gemeinschaft von Gemeinschaften.“ Die DOK unterstützt diese Ausrichtung des LI.



2. Grosses Fest für liturgische Dienste am 15. Oktober 2022 in Einsiedeln

Das Highlight unserer Arbeit des vergangenen Jahres war das Fest in Einsiedeln als Dank für das Engagement der Freiwilligen. Die Freude über das Zusammensein als sichtbare und fühlbare Gemeinschaft im Engagement für die Liturgie prägten den Anlass vom Eintreffen der Gäste an. Die Einladung nahmen fast 300 Personen an. Teilweise waren ganze Gruppen von Lektorinnen und Lektoren einer Pfarrei angereist. Festredner war der bekannte Benediktiner P. Anselm Grün. Sein Vortrag zum Thema "Gebet und Geheimnis" fand erwartungsgemäss viel Anklang.



Zehn Moderatorinnen und Moderatoren regten das Gespräch unter den Teilnehmenden zum Thema des Vortrags kreativ und interaktiv an, z.B. im Arbeiten mit Psalmen, biblische Worte über das Gebet, Tagesgebete aus dem Messbuch u. a. Die Gespräche unter den Gästen wurden mitunter sehr persönlich. Einige setzten sie noch beim Anstehen für's Essen fort.

Nicht allein in der Eucharistiefeier, aber dort besonders üben die liturgisch hochmotivierten Gäste ihren Dienst aus. Das kam in einer Vielzahl und Vielfalt von Diensten in der Festeucharistie zum Ausdruck. Am

Ende der Feier sprach Abt Urban den Dank an die liturgischen Dienste noch einmal im Namen der Schweizer Bischofskonferenz aus.

"Wann ist das nächste Fest für liturgische Dienste?" Die Mitarbeitenden des LI hörten diese Frage bei der Verabschiedung nicht nur einmal. Der Dank der Gäste und die Rückmeldungen waren überwältigend. Ohne die finanzielle Unterstützung durch sieben Landes- bzw. Kantonalkirchen wäre es dem LI nicht möglich gewesen, dieses Fest auszurichten. Wir danken noch einmal allen Sponsoren.

3. Werkstatt für Wandlung vom 23.-25. Oktober 2022

Die **Werkstatt für Wandlung** als neues Format zur Stärkung von Liturgie und Kirchnerneuerung entstand aufgrund der Initiative des LI im Rahmen der Umsetzung des Strategieziels (s. o.). Sie beruht auf dem Wissen, dass Liturgie das Kirchenbild prägt und umgekehrt. Die Feier von qualitätvollen Gottesdiensten, in denen die Feiernden von Gott her Wandlung erfahren, hat daher Potenzial für Prozesse von

Kirchenerneuerung. Die Konzeption und Durchführung lagen bei Gunda Brüske (Projektleitung), Christian Hennecke, Bernward Konermann und Ralph Kunz.

In der Werkstatt für Wandlung arbeiteten fünf Projektgruppen an der Wahrnehmung und dem Verstehen des Ist-Zustands, ihrer Vision und der Planung der nächsten Schritte. Viele kurze kraftvolle Gottesdienste begleiteten den Prozess. Mit 48 Stunden Powerprogramm forderte die erste Werkstatt für Wandlung die Teilnehmenden stark, führte dafür aber auch in jeder Gruppe zu Empowerment und umsetzbaren Handlungsschritten. Das Konzept erwies sich als zielführend. Die hohe Motivation und die Begeisterungsfähigkeit der Teilnehmenden wie der Kursleitung taten ein Übriges.

Aufgrund der starken Dynamik der Werkstatt schlug die Kursleitung eine Fortsetzung mit vierteljährlich stattfindenden thematischen «**Wandlungstagen**» vor, was hohe Zustimmung fand. Ziel ist die fachliche Begleitung durch die vier Kursleitenden der Werkstatt und die gegenseitige Unterstützung der Projektgruppen. Zu jedem Wandlungstag lädt eine Projektgruppe alle anderen zu sich ein. Die Projektgruppen bemühen sich bereits jetzt darum, weitere Mitglieder zu gewinnen, wobei ein Augenmerk darauf liegt, den Weg gemeinsam mit Liturgieverantwortlichen, weiteren Mitarbeitenden und Freiwilligen zusammen zu gehen. Mit der Werkstatt und den Wandlungstagen entstand ein neues Gefäß für synodales Arbeiten im liturgischen Bereich. Wie in der Werkstatt ist der Prozess durch Bibel und Liturgie geistlich grundiert. Angestrebt wird Vernetzung im Bereich Kirchenerneuerung durch Liturgie, die ökumenisch sein soll und bereits jetzt durch eine Projektgruppe aus Vorarlberg die Ländergrenze überschreitet.



Durch die Werkstatt für Wandlung entstanden neue **exemplarische liturgische Orte**. Der Weg der zwei bisherigen Orte verlief unterschiedlich. Im Obergoms konnte die coronabedingt verschobene Zukunftswerkstatt für Kirchenferne und -nahe mit fast 40 Personen nachgeholt werden. Aus den Gesprächen generierte die Projektgruppe drei Themen, die weiterzuerfolgen sind: Stärkung der Willkommenskultur, des Gemeindegesangs und der Predigt. Leider löste sich die Projektgruppe im Herbst auf. Die Seelsorgerin verfolgt das Anliegen weiter, wenn auch auf andere Weise. – Für die Projektgruppe Glis wurde ein von Gunda Brüske geleiteter Workshop mit dem Pfarreirat zum Liturgieprozess ein Highlight. Die Arbeit an den monatlichen Predigten für Kirchenferne und dem Aufbau eines Liedrepertoires, das die Gemeinde zum Mitsingen motivieren soll, lief über das ganze Jahr und wird weitergeführt. Die intendierte Stärkung der Willkommenskultur begann, braucht jedoch noch weiteren Effort. Der Fokus auf dieselben drei Themen an diesen beiden Orten ist nicht gegenseitiger Einflussnahme geschuldet, spiegelt vielmehr Erfahrungen, die auch andernorts gemacht wurden (Halifax, Baltimore u. a.). Das Team des LI hatte sie bereits 2021 als Faktoren mit Hebelwirkung identifiziert, die an verschiedenen Stellen der Arbeit gefördert werden.

4. Studienreise nach Wien 18.-21. September 2022

Die vom Liturgischen Institut und asipa unter Leitung von Gunda Brüske und Siegfried Ostermann geleitete Reise zu Liturgie und Kirchenerneuerung war eine weitere Massnahme im Rahmen des Strategieziels. Sie zielte darauf, in einem anderen pastoralen Kontext zu hören, zu sehen, zu erleben, wie Kirchenentwicklung geschieht, welche Schritte erfolgten, welche Innovationen, Kontinuitäten oder Widerstände es im liturgischen Bereich gab und daraus Erkenntnisse, Impulse, Bestätigung und natürlich auch Fragen für die

hiesige Pastoral zu generieren. An der Studienreise nach Wien nahmen insgesamt 24 Personen teil, die aus Hauptamtlichen aus Pfarreien, Pastoralräumen und kirchlichen Institutionen kamen.

Im Zentrum stand ein Workshop, in dem erfahrbar wurde, was als Leitwort über dem diözesanen Entwicklungsprozess der Erzdiözese Wien (Apg 2.1) steht: «Die Apostelgeschichte weiterschreiben». Am Beispiel der Reise des Paulus nach Malta inklusive Schiffbruch arbeiteten vier Personen, die leitend im Prozess Apg 2.1 wirkten, mit der Gruppe so, wie sie es z. B. mit Dekanen der Erzdiözese taten: Bibel und Liturgie sind immer wieder aufeinander bezogen und befruchten die thematische Arbeit.



Weitere Programmpunkte waren «die messe», ein Projekt für Kirchenferne und andere; ein Gespräch mit Otto Neubauer, dem Leiter der Akademie für Evangelisation und Dialog; eines mit Otto Friedrich, dem Mitbegründer einer seit über 30 Jahren Partizipation und liturgische Erneuerung praktizierenden Gemeinde; eines mit dem medienaffinen Dompfarrer Toni Faber. Zeitgenössische kirchliche Kunst in Form von Gewändern, Gerät, Gefäß, Buch, Lichtdesign und Kirchenraum kamen immer wieder in den Blick.

Die Resonanz in der Studiengruppe war stark. Die Teilnehmenden nahmen wichtige Stichworte mit in die Schweiz, z. B. pastorale Gelassenheit, Zusammen von 'oben' und 'unten', Willkommenskultur, Mut, einen langen Atem haben, den Glauben bezeugen u. a.

5. Liturgie im Gespräch und andere Kurse

Unsere Jahrestagung **Liturgie im Gespräch** musste coronabedingt noch einmal online stattfinden. Thema war der **Hohe Donnerstag**. Zum letzten Mal lag die Verantwortung für Liturgie im Gespräch bei Martin Conrad und Martin Klöckener, der ein Grundlagenreferat zum Thema hielt. Die Workshops gingen unterschiedlichen Fragen nach und konnten teils als Praxistipps für die Website aufbereitet werden. Als eine Schwierigkeit wurde wiederholt benannt, dass nur wenige Gläubige das ganze Österliche Triduum mitfeiern und so den alles verwandelnden Schritt vom Kreuz zur Auferstehung, vom Dunkel zum Licht und zur Freude liturgisch nicht mit(er)leben.

Der bisherige **Grundkurs Liturgie** läuft seit September **mit einem neuen Konzept**. Das LI bietet den Teilnehmenden jetzt erheblich mehr Praxis und begleitet sie stärker mit Rückmeldungen. Die sechs Praxistage gewährleisten das mit viel Übungsmöglichkeiten in zwei Gruppen von je 8-9 Personen. Für jeden Praxistag braucht es daher zwei Kursleitende, was zweifellos die Intensität des Lernens steigert. An die Stelle der bisherigen Lehrbriefe traten neue Medien, die der Deutschschweizer Pastoral besser entsprechen und mehr Hilfen zum Gestalten von Feiern bieten als die früheren Lehrbriefe aus Deutschland: Die Arbeitshilfe „Gott feiern. Liturgie verstehen und gestalten“ (Luzern 2022), an der das LI mitwirkte, die Einführung in die Wort-Gottes-Feier von Gunda Brüske (Und Gott gab uns sein Wort. Einführung in die Wort-Gottes-Feier. Regensburg 2022) und ein Reader zum Kirchenjahr mit Artikeln der Website liturgie.ch. Der Lesestoff wird in acht Webinaren vertieft. Die bisherigen Erfahrungen bestätigen den Wechsel des Konzepts. Die Zufriedenheit der Teilnehmenden ist sehr hoch.

Der Grundkurs Liturgie (seinerzeit „Fernkurs Liturgie“) war von Beginn an auch als Ausbildungsangebot für die **Leitung von Wort-Gottes-Feiern** (in bestimmten Situationen) vorgesehen. Der Anteil an Teilnehmenden mit dieser Motivation stieg in den vergangenen Jahren beständig. Im aktuellen Kurs besuchen alle Teilnehmenden ihn im Hinblick darauf. An den Praxistagen wird daher – auch exemplarisch für andere

nichteucharistische Gottesdienste wie z. B. Feiern in Seniorenheimen – mit der Wort-Gottes-Feier gearbeitet. Es deutet sich an, dass Liturgieverantwortliche Freiwillige zur Teilnahme ermutigen, um in Zukunft gottesdienstliches Leben vor Ort zu gewährleisten. Der Grundkurs Liturgie wird, entsprechenden Bedarf vorausgesetzt, in Zukunft jährlich durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurde ausserdem ein **Grundkurs Liturgie für Kirchenmusizierende** durchgeführt (weiterhin mit vier Lehrbriefen des Fernkurses). Unsere beiden freien Mitarbeiter Martin Conrad und Udo Zimmermann leitenden den Kurs. Der Schwerpunkt liegt mit drei Kurstagen auf der kirchenmusikalischen Praxis.

Daneben fanden die üblichen **KommunionhelferInnen- und LektorInnenkurse** statt.

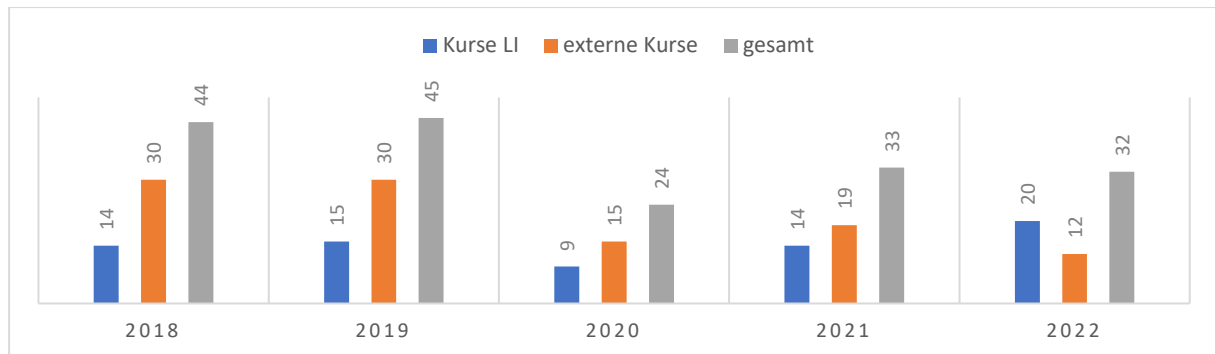


Tabelle Anzahl Kurse

Die **Anzahl der eigenen Kurse** des LI stieg gegenüber dem langjährigen Durchschnitt aufgrund der nachgeholtten Veranstaltungen (Fest für liturgische Dienste, Werkstatt für Wandlung, Studienreise) und der Webinare im Grundkurs Liturgie. Die Anzahl von Kursen, in denen Mitarbeitende des LI als Referenten tätig waren, sank, was auch durch die Übergangsphase in der personellen Besetzung begründet ist. Die hohen Zahlen bei der Anzahl externer Kurse und entsprechend der Teilnehmenden in den Jahren 2018 und 2019 beruhten auf den zahlreichen Einführungskursen zum neuen Lektorar.

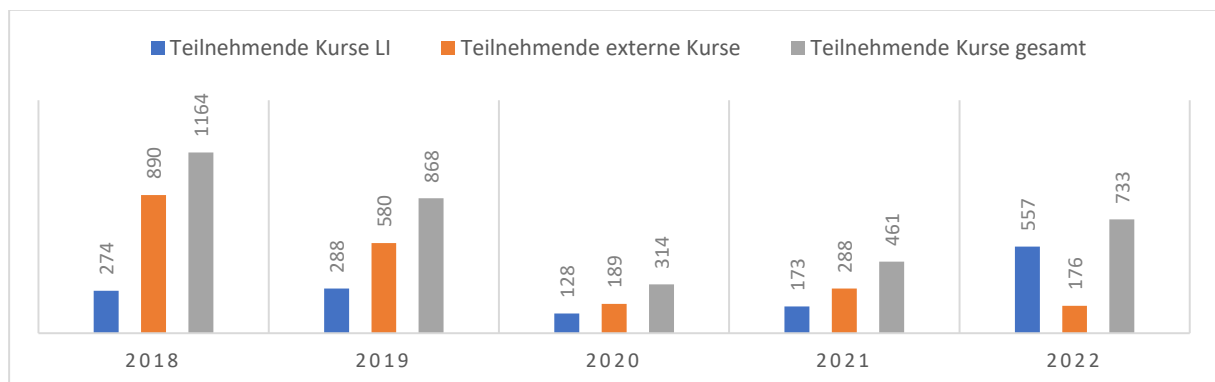


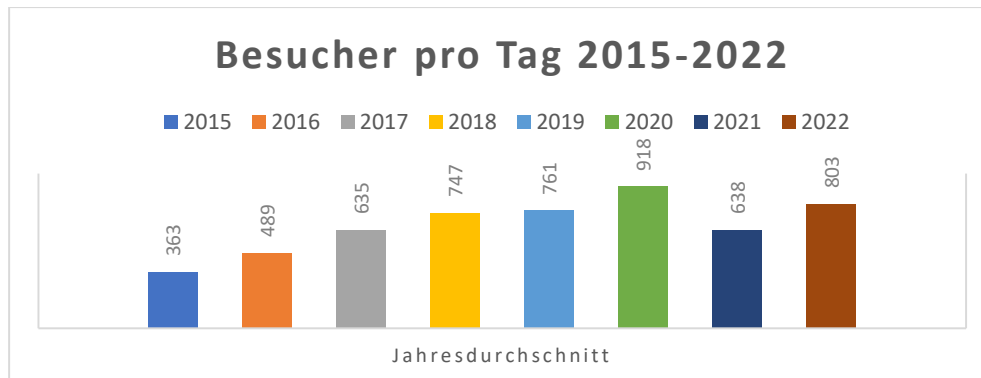
Tabelle Anzahl Teilnehmende

Hinter der hohen Teilnehmerzahl im Berichtsjahr steht das Fest für liturgische Dienste. Ohne das Fest liegt die Teilnehmerzahl bei eigenen Kursen des LI mit 277 wieder auf dem Niveau vor der Coronazeit.

6. Website liturgie.ch

Durch die Website liturgie.ch erreicht das LI beständig eine hohe Anzahl von Liturgieverantwortlichen und Liturgieinteressierten. Sie ist über die Jahre hin zur Marke des LI geworden. Die von Personen aus der Pastoral oder kirchlichen Institutionen geschriebenen Fürbitten für jeden Sonn- und Festtag werden nicht nur nach Ausweis der Statistik stark genutzt. Wie Rückmeldungen von Hauptamtlichen zeigen, die bisher

nicht an Kursen des LI teilgenommen haben, kennen sie das LI durch den Fürbittendienst. Geschätzt werden auch die Praxistipps im Newsletter. Dabei handelt es sich teilweise um Tipps, die vom LI formuliert wurden, überwiegend aber um eine Selektion hilfreichen Materials aus dem ganzen deutschen Sprachgebiet, inklusive der Kirchen der Ökumene.



Die Tabelle „Besucher pro Tag“ zeigt, dass das erste Corona-Jahr und das erste Jahr des Ukraine-Kriegs überdurchschnittlich hoch sind, was überwiegend durch das zur Verfügung gestellte Material bedingt ist. Die häufig aktualisierte Zusammenstellung von Material für Friedensgebete erwies sich als ein Renner (s. u.). Die Anzahl der Abonnentinnen und Abonnenten steigt weiter kontinuierlich an. Zudem wurden Abmeldungen oder nicht mehr gültige Adressen beständig durch Neuabonnentinnen und -abonnenten ausgeglichen. Am Jahresende liegt die Abonnentenzahl seit Jahren jeweils rund 100 höher, so dass sie im Berichtsjahr die Marke von 2000 überschritt.

Eckdaten Website/Facebook 2022

- Abonnentinnen und Abonnenten Newsletter am Jahresende: 2006 (Vorjahr 1903)
- 12 Newsletter (wie Vorjahr)
- Öffnungsrate Newsletter: Jahresdurchschnitt 56%
- Klickrate Newsletter: Jahresdurchschnitt 21%
- Neue Beiträge: 19 Praxistipps, 8 News, 6 Musikbeiträge der Jahresserie «Leuchtturm Kirchenmusik», 2 Hintergrundartikel, 2 Buchtipps
- 980 „gefällt mir“ Angaben auf Facebook (Vorjahr 925), 1.046 Follower

Eckdaten Friedensgebete Ukraine (Zugriffe von 2.3.2022 – 17.2.2023)

- Gebet für die Menschen in der Ukraine: 38'810 (an vierter Stelle im Ranking aller Beiträge auf liturgie.ch!)
- Friedensgebete für Kinder und Jugendliche: 5'125
- Nachtgebet in der Zeit des Krieges: 3'241 (ausserdem Abdruck in TeDeum Heft Sept. 2022)
- Karfreitagsfürbitte 2022: 5'592
- Pfingstnovene 2022 "Komm, Geist des Friedens, entwaffne die Herzen der Gewalttätigen": 2'505 (weitere Zugriffe über Webseiten im In- und Ausland, die die Novene zur Verfügung stellten)

Eine **Pfingstnovene** stellte das LI im Berichtsjahr zum dritten Mal zur Verfügung. Wie in den Vorjahren wurden Impulse zu einem kurzen Schriftwort und Fürbitten von neun Personen unterschiedlicher Sprache formuliert. Das Heft bietet damit für jeden der neun Tage eine Vorlage in deutscher Sprache und in einer täglich wechselnden weiteren Sprache. Es handelt sich also um ein Christinnen und Christen unterschiedlicher nationaler und kultureller Herkunft verbindendes Gebet. Erstmals wurde das Heft durch die Schwesterinstitute in der Romandie und im Tessin vollständig in französische und italienische Sprache übersetzt.

Eine besondere Präsenz erreichte das vom LI verfasste Friedensgebet durch eine Aktion der deutschsprachigen Seelsorge in Freiburg: Es wurde in zwei Teilen auf einen Piaggio gedruckt, der die Botschaft der Kirche in die Stadt trug. Das Friedensgebet wurde ausserdem am Jahrestag des Kriegsbeginns im Berner Münster am 24. Febr. 2023 von B. Joseph-Maria Bonnemain vorgetragen.



7. Kirchenmusik

AG Chancen Kirchengesang – KG_neu: Die AG, weiter bestehend aus Abt Urban Federer (Präsidium), Sebastian Bausch, Birgit Jeggle-Merz, Martin Hobi, Sandra Rupp Fischer und Peter Spichtig als Vertreter des LI, setzte ihre Arbeit fort. Die DOK hatte Sandra Rupp Fischer mit einem 20%-Pensum mit der Projektleitung beauftragt (Anstellung über den Verein zur Herausgabe des Katholischen Gesangbuchs). Die Mitfinanzierung RKZ/SBK sprach für die Sachkosten der ersten Projektphase im Jahr 2022 einen Beitrag von CHF 25'000.-. Fortan muss das Projekt aber über die betreffenden staatskirchenrechtlichen Gremien laufen. Im Verlauf des Berichtsjahres konnten Kontakte mit verschiedenen Firmen (IT, Druck, Musikprogramme) aufgenommen werden, um klarere Vorstellungen bezüglich der Umsetzbarkeit und der finanziellen Grössenordnung für den angestrebten Mix von Print- und digitaler Edition mit einer ökumenischen Servicestelle für die Verwaltung der Rechte zu erhalten. Die Gespräche hierzu mit den Verantwortlichen der Reformierten Kirche (Gesangbuchkommission) sind vielversprechend. Die AG konnte das gereifte Projekt der DOK an ihrer Novembersitzung präsentieren. Diese stellte sich einstimmig hinter das Projekt. Damit ist der Weg frei für die Werbung weiterer Fachpersonen aus Kirchenmusik und Pastoral zur Mitarbeit in Untergruppen (Retraite am 13.-14. Februar 2023 in Chur).

Das **mehrsprachige Liederheft** als lange pendentes Projekt des LI wird in den Prozess KG_neu integriert. Es ist derzeit beabsichtigt, einige mehrsprachige Lieder in das neue Buch aufzunehmen, das eigentliche mehrsprachige Liederheft aber erst nach 2027 in Form eines Faszikels in Angriff zu nehmen.

Projekt Singanimation: Florian Kirchhofer nahm im Mai 2022 die Arbeit des auf ein Jahr befristeten Projekts auf. Singanimation hat das Ziel, den Gemeindegesang zu fördern, um aktiv teilzunehmen und gemeinsam Kirche zu sein. Dazu hilft es, wenn Personen den Mitfeiernden Zeichen geben, sie mit ihren eigenen gesanglichen Fähigkeiten unterstützen und weitere motivierende Mittel einsetzen. Es braucht dafür einerseits einen Ausbildungskurs und andererseits das Bekanntmachen von Singanimation. Florian Kirchhofer hat dazu im ersten Schritt in zehn Gottesdiensten Singanimation übernommen und die Erfahrungen ausgewertet. Die positive Wirkung auf den Gesang wurde vorwiegend durch die Seelsorgenden, Kirchenmusizierende, Lektorinnen, Sakristane aber auch durch die Mitfeiernden artikuliert. Basierend auf diesen Erfahrungen entsteht der erste für September 2023 angekündigte Kurs «Singanimation». Zum Projekt gehört ausserdem der Austausch mit Personen, die ebenfalls mit dem Aufbau von Singanimation beginnen.



Schweizerischer Katholischer Kirchenmusikverband SKMV: An der Delegiertenversammlung im März 2022 wurde Maja Bösch zur neuen Präsidentin des SKMV gewählt. Sandra Rupp Fischer vertrat das LI im letzten Jahr. Für das LI hat ab 2023 Florian Kirchhofer Einsitz im SKMV.

Netzwerk Kirchenmusik Schweiz: Das Pilotprojekt, bei welchem 21 katholische Projekte beworben wurden, wurde innerhalb des SKMV und der mitwirkenden Institutionen ausgewertet. Die Evaluation zeigte, dass die digitale Vernetzung katholisch geprägter Weiterbildungsangebote sehr geschätzt wird. Deutlich wurde

jedoch, dass die LI-Website zur Bewerbung nicht die richtige Plattform ist. Tatsächlich wird der gesamte Bereich Kirchenmusik auf liturgie.ch weitaus weniger aufgerufen als andere Bereiche. Neu werden die Netzwerkangebote über die Website des SKMV beworben. Das LI übernimmt weiterhin die Koordination und Selektion der Bildungsangebote.

Serie Leuchtturm Kirchenmusik: Auch dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit von SKMV und LI realisiert. Die Serie wurde zeitgleich auf liturgie.ch und in der Zeitschrift Musik und Liturgie publiziert. Cecilia Hess erhielt das Mandat, nach dem ersten von Sandra Rupp Fischer fünf weitere Beiträge auf Honorarbasis zu verfassen. Sandra Rupp Fischer war verantwortlich für die Koordination und erteilte die Freigabe der Beiträge. Porträtiert wurde die Orgelschule Sursee, der Kinder- und Jugendchor St. Anton und St. Michael Luzern, der Marienchor Olten, die KantorInnenarbeit im Pastoralraum Mittlerer Leberberg, das Spektrum von Band bis Gregorianik in Schaffhausen, sowie das alle kirchenmusikalischen Bereiche umfassende Schaffen in Uzwil.



Rahmenordnung Kirchenmusik C: Das Ausbildungskonzept liegt im Entwurf vor. Einzelgespräche mit Ausbildungsstätten zeigten, dass die Ausbildungsinhalte von allen unterstützt werden, die Möglichkeiten der Implementierung derzeit jedoch unterschiedlich sind. Die Gespräche werden 2023 fortgesetzt. Eine finale Fassung der Rahmenordnung zuhanden der DOK ist für Sommer 2023 geplant. Bis dahin wird Udo Zimmermann über ein Mandat weiterhin für die Rahmenordnung zuständig sein.

8. Internationale Zusammenarbeit

Die Konferenz Liturgie im Deutschen Sprachgebiet (KLD) arbeitet sich schrittweise an das Grossprojekt einer revidierten **Übersetzung des Messbuchs** heran. Ein neues Buch für Segensfeiern (**Benediktionale**), für das vor Jahren eine AG eingesetzt wurde, lag bislang aufgrund unklarer Rahmenbedingungen praktisch auf Eis. Die Sitzung der KLD im Januar 2023 nährt die Hoffnung, dass Arbeitsgruppen der schon lange pendenden Revisionsprojekte in diesem Jahr tätig werden können.



Unter dem Titel «**Kleines Rituale**» erschien 2022 eine handliche Edition häufiger verwendeter liturgischer Texte in Auswahl. Sie wurde herausgegeben von den drei Liturgischen Instituten des deutschen Sprachgebiets. Das Kleine Rituale wird stark nachgefragt. Fast abgeschlossen ist das **Ergänzungsheft zum Stundenbuch mit den neuen Heiligen**. Sistierte wurde die Arbeit an einer **Verkündigungsbibel** als einem liturgischen Buch mit dem vollständigen Bibeltext. Auch wenn nur die Perikopen der Sonn- und Festtage in grösserer Schrift gesetzt worden wären, hätte das Buch ein Gewicht, das es für den liturgischen Gebrauch z. B. in einer Wort-Gottes-Feier ungeeignet macht.

Eine besondere Freude war das **75. Jubiläum unseres Schwesterinstituts in Trier**. Das LI konnte sich mit mehreren Beiträgen an den Jubiläumspublikationen beteiligen. Ein launiges Grusswort beim Festakt am 12. Juni hielt Gunda Brüske zusammen mit ihrem Kollegen Christoph Freilingner aus Salzburg.

9. Laufende Arbeiten

Neben den im Berichtsjahr zahlreichen zweitintensiven Grossprojekten waren Auskünfte zu geben, Mitarbeitende aus der Pastoral zu beraten, Hunderte von Lektionaren und andere Bücher zu versenden, Interviews zu geben, Publikationen des LI zu bewerben, die Wegleitung zur Eucharistie nachzudrucken und vieles andere mehr. Den Buchshop und die Beratung von Buchhändlerinnen und Buchhändlern übernimmt Andreas Krogmann mit ungebremst grossem Engagement. Ohne seine souveräne Übernahme der Kursadministration vor allem beim Fest für liturgische Dienste, der Studienreise nach Wien und der

Werkstatt für Wandlung wären diese innerhalb von nur knapp sechs Wochen durchgeführten Veranstaltungen nicht zu schultern gewesen. Ausserdem hat er in der Zeit des personellen Übergangs einiges an Mehrarbeit geleistet. Ihm sei deshalb in diesem Jahresbericht besonders gedankt!

Nicht alles war möglich, was am Ende dieses Jahresberichts wohl niemanden erstaunen wird. Und doch können wir mitteilen, dass drei weitere Publikationsvorhaben angegangen wurden: Davide Bordenca nahm mit einer für die trockene Materie erstaunlichen Begeisterung die Arbeit an den lange liegengelassenen Diözesanproprien wieder auf. Die Publikation soll 2024 erfolgen. Eine Arbeitshilfe zum Kirchenraum entsteht in der Verantwortung von Peter Spichtig zuhanden der Liturgischen Kommission der Schweiz (LKS). An einer elementarisierten Einführung in den Kirchenraum arbeiteten Gunda Brüske und Urban Fink-Wagner (Inländische Mission und Präsident des Freundeskreises LI) immer dann, wenn die beiden gerade mal eine Lücke in ihrer Agenda ausfindig machen können.



Der **Freundeskreis Liturgisches Institut** verlor seinen sehr geschätzten, umsichtigen Aktuar Niklaus Julier, der am 14. Juli 2022 verstarb. Ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin aus den Reihen des Freundeskreises konnte leider bisher nicht gewonnen werden.

10. Ausblick

Die Herausforderung der kommenden Jahre besteht für das LI darin, drei Dimensionen der bisherigen und zukünftigen Arbeit in ein mit den bestehenden personellen Ressourcen machbares Verhältnis zu bringen:

1. Beständige, durch den Auftrag LI gesetzte oder aufgrund der Notwendigkeit, die eigene Arbeit mitzufinanzieren, Dienstleistungen: Kursarbeit, Direktorium, Auskunftstätigkeit, Gremienarbeit, Publikationen. 2. Durch den Auftrag des LI gesetzte Buchprojekte (bzw. Medien), von denen in den kommenden Jahren mehrere den Arbeitsaufwand früherer Zeiten überschreitende parallel laufen werden: KG_neu, die revidierte Übersetzung des Messbuchs, Benediktionale. 3. Der durch das Strategieziel „Gott feiern verändert: Kirchnerneuerung durch Liturgie“ gesetzte und im Hinblick auf die anspruchsvolle Situation der sich rasant verändernden Liturgiepastoral dringliche Arbeitsbereich mit Projekten wie der Werkstatt für Wandlung und den Wandlungstagen, neu zu konzipierenden Kurstagen, Kooperationen (Predigt-Lounge Wien u.a.), Studienreisen an Orte, von denen im Hinblick auf Erneuerung gelernt werden kann (Exposure-Reisen).

Zusätzlich zu dieser Herausforderung gibt es einige auf der strukturellen Ebene: 1. Die Zuständigkeiten und der Workflow zwischen der Liturgischen Kommission der Schweiz (LKS), den drei Liturgischen Instituten und dem Generalsekretariat der SBK sind neu zu justieren. Insbesondere in der Corona-Zeit hatte sich gezeigt, dass Dysfunktionalitäten bestehen. Bestrebungen die Zusammenarbeit zu verbessern, laufen bereits. 2. Zugleich entstanden im letzten Jahr neue Kooperationen zwischen den drei Liturgischen Instituten der Schweiz (Pfungstnovene) und neue Kanäle von Rezeption aus einer Sprachregion in die anderen (Übernahme der Karfreitagsfürbitte zum Ukrainekrieg aus dem deutschen Sprachgebiet in der West- und Südschweiz). Die Zusammenarbeit zwischen den drei sprachregionalen Instituten soll bei allen Unterschieden in den Arbeitsbereichen und den liturgischen Spiritualitäten der drei Landesteile weiter gestärkt werden. 3. Seitens des LI wie seitens Migratio besteht der Wunsch nach einer stärkeren Zusammenarbeit im Bereich Liturgie. Angesichts des hohen Anteils von Katholikinnen und Katholiken mit Migrationshintergrund (etwa 40%) schenkt das LI der Teilnahme dieser Personengruppe in der eigenen Kursarbeit Beachtung. Wo die Belange von Migrantinnen und Migranten vergessen zu werden drohen, erinnert das LI darin, nicht zuletzt weil sie in der Liturgiepastoral der Zukunft eine wichtige Personengruppe darstellen.

Fribourg, 16. März 2023

Gunda Brüske und das Team des Liturgischen Instituts

Anhang Publikationen

Bücher

- Monika Baechler, Gunda Brüske, Birgit Jeggle-Merz, Jörg Müller, Nicola Ottiger, David Wakefield: Gott feiern. Liturgie verstehen und gestalten. Luzern 2022 (ausserdem Mitarbeit von SRF und MC).

Zeitschriften- und Buchbeiträge

- Gunda Brüske, Rückmeldungen sind willkommen! Anregungen und Perspektiven für eine liturgische Feedback-Kultur, in: Einladend feiern. Gottesdienste als Teil einer kirchlichen Willkommenskultur. Gottesdienst extra 2022, 18f.
- Gunda Brüske, Wer macht was? Ein neues Buch zur Theologie und zur Praxis liturgischer Dienste. Lesetipps. Zusammen mit Manuel Uder, in: Gd 56. 2022, 45
- Martin Conrad, Von «den Anderen» zu einem «Wir». Einladend Gottesdienst feiern mit Migrantinnen und Migranten, in: Einladend feiern. Gottesdienste als Teil einer kirchlichen Willkommenskultur. Gottesdienst extra 2022, 36f.
- Peter Spichtig, Klein, aber komplementär: die jüngste, helvetische Schwester, in: Für die Förderung und Erneuerung der Liturgie: 75 Jahre Deutsches Liturgisches Institut 1947-2022. Trier 2022, 35
- Peter Spichtig, Wenn Erwachsene an die Türe klopfen (Katechumenat), in: SKZ 190. 538f.
- Peter Spichtig, Die Räume einer alten Villa bewohnen. Reflexionen zu Sprachspielen römisch-katholischer Liturgietradition, in: Katrin Kusmierz, David Plüss, Angela Berlis (Hg.), Sagt doch einfach, was Sache ist! Sprache im Gottesdienst, Zürich 2022, 35-55.

Jahresserie Leuchttürme Kirchenmusik

- Sandra Rupp Fischer, Orgelschule Sursee, in: Musik und Liturgie 1/2022, 30f.
- Cecilia Hess-Lombriser, «Unkompliziert und meist gut drauf», in: Musik und Liturgie 2/2022, 16f.
- Cecilia Hess-Lombriser, Singen für die Seele, in: Musik und Liturgie 3/2022, 18f.
- Cecilia Hess-Lombriser, Ideen einfach umsetzen, in: Musik und Liturgie 4/2022, 20f.
- Cecilia Hess-Lombriser, Gemeindetaugliche Musik und Lieder, in: Musik und Liturgie 5/2022, 29f.
- Cecilia Hess-Lombriser, Kirchenmusik in einer Hand, in: Musik und Liturgie 6/2022, 14f.

reli.ch

- Davide Bordenca, Liturgie mit Kindern: Nur Eucharistiefeier?
- Davide Bordenca, Die Vielfalt in der Liturgie sichtbar ausdrücken
- Gunda Brüske, Die Gabenbereitung: In Brot und Wein die Welt zum Altar tragen

Interviews

- «Was wir initiieren, ist ein längerer Prozess». Werkstatt für Wandlung. (Interview Maria Hässig mit Gunda Brüske), in: SKZ 190. 2022, 524-526
- «Liturgie: Bibel, Gesang und Gebet nach Plan» Interview mit Davide Bordenca auf Radio Life Channel am 19.07.2022